



Landes. Seine Wiederwahl zum Generallandschafts-  
direktor in Königsberg im Juli 1918 wurde damals zu-  
nächst nicht bestritten, sondern erst unter Weisung, als  
ihn die preussische Landtag in einem zweiten Wahl-  
gang abermals gewählt hätte. Er war dann Mit-  
begründer und Schriftführer der Deutschen Bau-  
bank. Als in Königsberg für den preussischen  
Wahlkreis Königsberg-Bilkowitz am 1. Februar 1918  
in den alten Reichstag.

Nach der Revolution war er anfangs politisch nicht  
mehr hervorgetreten. Im März 1920 unternahm er  
den nach ihm benannten Staatsstreich, nach dessen Zu-  
sammenbruch er nach Gumbinnen flüchtete. Als im dortigen  
Jahre sein Mitarbeiter B. Jahn verurteilt wurde,  
schickte er sich freiwillig für den Reichsgericht, um den  
Rechtsstreifen zu entlasten. Sein Tod hat nun die Auf-  
hellung dieses Prozesses verhindert.

## Deutsches Reich.

den 14. Juni 1922.

Die Annahme des Reichspräsidenten in Mün-  
chen. Zu den Vorfällen bei der Ankunft des Reichs-  
präsidenten melden die „Münchener Neuesten Nach-  
richten“ noch, daß etwa 12 Leute, die dem Reichs-  
präsidenten mit roten Banden versehen waren, sich  
auf dem Hofe bereitgestellt hatten, um ihn zu  
gegrüßten und ihm die Ehrenworte zu überreichen.  
Einige behaupten, daß sie mit dem Kaiser ihrem  
Mißfallen über den Reichspräsidenten hatten  
Ausdruck verleihen wollen. Außer am Bahnhof  
kam es auch am Stadions- und am Hauptbahnhof  
zu Zusammenstößen. Die Kaiser zum  
Mittelpunkt des Meuterei ohne nennenswerte  
Ergebnisse. Als der Kaiserfragen des Reichspräsidenten  
wurde wieder gegeben. Einige Demonstrationen wurden  
festgenommen.

Kaufung der Kriegsgefangenenliste Karlsruhe.  
Nach der Ende dieses Monats erfolgenden Auflösung  
der Kriegsgefangenenliste Karlsruhe geht die Ab-  
fertigung der noch in London befindlichen befreiten  
deutschen Kriegsgefangenen auf die Kriegsgefangenen-  
kommission von Brüssel über in Stuttgart.

Englische Demarkation über das Fehlen der Mark.  
London, 13. Juni. Große Besorgnis erregt hier  
das neue Fehlen der deutschen Mark. „Daily  
News“ wirft die Frage auf, ob die Mark nicht zur  
Verfügbarkeit des Rubels herabfallen werde, betont  
aber, daß, wenn Deutschland seine am kommenden  
Donnerstag fällige Zahlung erfüllen könnte, von einer  
Berichtigung Deutschlands an seinen Verpflichtungen  
nicht die Rede sein könnte.

Einschätzung der deutschen Mark in Belgien.  
Brüssel, 13. Juni. Die deutsch-belgischen Ver-  
handlungen über das deutsche Geld, welches nach der  
Rücknahme durch die Deutschen noch in Belgien  
verbleibt, haben zu einem vorläufigen Uebereinkommen  
geführt. Deutschland wird 4 Milliarden Mark zum  
Kauf von 25 Cts. pro Mark zurücknehmen und 2 Mil-  
liarden Mark, welche nach dem Waffenstillstand nach  
Belgien eingeschmuggelt wurden, zum Kauf von  
25 Cts. als Gegenleistung wird Belgien die be-  
schlagten deutschen Güter freigegeben.

Nein Interesse Amerikas am russischen Handel.  
New York, 13. Juni. Handelssekretär Hoover be-  
merkt in einer Erklärung der wirtschaftlichen Lage  
Russlands, die Vereinigten Staaten erwidern, daß  
sie es ablehnen, mit der Sowjetregierung in  
Verbindung zu treten, seine Verluste in ihrem Lande,  
Deutschland und Italien sowie andere Länder mit  
Ausland abgeschlossen hätten, seien nutzlos. Ausland  
wäre nicht mit Waren handeln, es nähere sich der  
wirtschaftlichen Katastrophe. Die Zeit komme heran,  
wo in Russland das Kapitalvermögen wertlos sein wird und  
das Geschäft nur auf dem Wege des Kaufschulden  
finden können.

Nachspiel zum Cziberg-Prozess.  
Dresden, 13. Juni. Während hier augenblick-  
lich der Prozess gegen Klinger verhandelt wird, hat  
die Staatsanwaltschaft sämtliche Zeitungen, die über  
den Klinger-Prozess einen Vordruck und Teile  
aus der Akten für die Verhandlung veröffentlichten,  
Klage auf Grund des Pressegesetzes erhoben. In  
erster Linie soll der verantwortliche Redakteur  
des „Dresdener Tageblattes“ der genannten  
Vergehen schuldig sein.

Überführung der Leiche Kays nach Döpenitz.  
Leipzig, 13. Juni. Zum Tode des Generalland-  
schaftsdirektors Kapp wird mitgeteilt, daß die Leiche  
des Verstorbenen heute vom Leipziger Hauptbahnhof  
aus nach der Heimat des Verstorbenen, Klein-Döpenitz  
bei Pörsch, überführt werden wird.

Königsberg, 13. Juni. Hindenburg hat mit wenigen  
Worten seine Freude und seinen Dank für die geniale  
Leitung ausgesprochen, mit der er am Sonntag auf dem  
Deutscher Kriegspfad begrüßt worden ist. Er hat darauf  
die Überzeugung gewonnen, daß die Hauptstadt Königs-  
bergs sich in ihrer Liebe zum Vaterlande und zur Heimat  
von seinem Teil der Provinz abheben lassen will. Der  
Feldmarschall bedauert, daß es ihm nicht vergönnt sei —  
und zwar mit Rücksicht auf sein hohes Alter von über 75  
Jahren — länger in der Stadt zu verweilen und dem Vor-  
sitz der Teilnehmer beizubehalten. Namentlich über  
das Gelingen seiner Begegnung aus der Provinz war der  
Feldmarschall sehr erfreut.

Berlin. Die Zahlung der beiden am 15. Juni und 15.  
Juli fälligen Reparationsraten von je 50 Millionen Gold-  
mark an die Reparationskommission ist sichergestellt.  
Kattowitz, 13. Juni. Über die Polen aus dem ihnen zu-  
fallenden Teil der 15000 Tonnen Getreide.

Berlin. Die Kriminalpolizei hat im dritten Stock des  
Hauses Kladow 6 eine geheime Telefonstation entdeckt,  
die sich der Leiter der Station eingeweiht hat. Unter dem  
Namen der aufgefundenen Telefonstation befinden sich auch  
Funkensignale aus Moskau. Abrecht behauptet die Sta-  
tion nur zu Sendezwecken betrieben zu haben.  
Leipzig. Für das Verlagsrecht des demnächst erschei-  
nenden Buches Kaiser Wilhelm I. in englischer Sprache

hat ein amerikanischer Verlag 20 Millionen M. gezahlt.  
Das Buch wird ab 1. Sept. in 60 amerikanischen Zeitungen  
veröffentlicht werden. Die deutsche Ausgabe erscheint im  
Verlag R. F. Köhler, Leipzig.

## Preussischer Landtag.

Döpenitz. Nach Schluß der Wahlannahme vereinigen  
die Gewählten die Schulfragen im Prozeß gegen Klinger.  
Er wurde baronisch freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Treiben. Mehr 20 Millionen Goldmark im Staats-  
haushalt sind nach dem Reichsgericht über den Staats-  
haushalt der Stadt Dresden im Jahre 1920 zu verhandeln.  
Offen. Da infolge der Abnahme des Weizenpreises  
und Lohnsteuern durch die Bergarbeiter die Voraus-  
setzungen für dieses Abkommen in fortwährender Gefahr  
sind, hat die Regierung neue Verhandlungen für erforderlich  
gehalten.

## Auslands-Rundschau.

### Die Wiener Valutakatastrophe.

An der Wiener Börse sind in den letzten Tagen  
die Kurse der Devisen in einem bisher noch nicht  
dagekommenen Tempo in die Höhe geschossen. In allen  
Währungen der Welt sind die Kurse in den letzten  
Tagen in erheblichem Maße gestiegen. Man sieht den  
kommenden Tagen mit großer Klarheit entgegen und  
erklärt, daß gegenwärtig nur die Ruhe vor dem Sturm  
herrsche. Der Wechselkurs wurde von 940 auf  
1230 Kronen, der Preis für kleines Weizenbrot  
von 50 auf 70 Kronen, der Preis für eine Straßen-  
bahnfahrkarte von 30 auf 150 Kronen erhöht. Die un-  
terschiedlichen Kreditversicherungen der Entente rücken sich  
als in furchtbarer Weise. Der Dollar wurde bis  
auf 21000 und 22000 Kronen, die deutsche Mark  
vorübergehend auf 70, die tschechische Krone auf 407,  
ein Pfund Sterling auf 100000 Kronen hinaufgetrieben.  
Die Börsenkommission beschloß, angeblich aus tech-  
nischen Gründen, Dienstag die Börse zu schließen. In  
den nächsten Tagen wird eine entsprechende Maßnahme  
an, um der panischen Stimmung in der Bevölkerung  
zu begegnen. Die Regierung erklärt, daß die  
Bevölkerung mit Hilfe der Vorbereitungsmaßnahmen  
entgegengehen könne.

Ein Fiskus für den Finanzminister Österreichs im  
Tauschland.

Die große tschechische Zeitung „Pravda“ er-  
klärt, daß Österreich große Kredite zur Sanierung  
seiner Finanzen nicht erreichen würde. Für die 6 Mil-  
lionen Deutsch-Oesterreicher gebe es nur ein Mittel der  
Rettung, das sei der Verkauf an Deutschland. Diese  
tschechische Ansicht ist sehr bemerkenswert.

Graf Berchtold will Fiskus werden.

Der ehemalige österreichische Minister des  
Aussere, Graf Berchtold, hat sich um die tschechische  
Staatsbürgerschaft bemüht, um sich in Aus-  
land niederzulassen. Die tschechische Regierung wird das  
Ansuchen mit Rücksicht auf die Rolle, die Berchtold  
im Krieges geführt hat, der österreichischen Regierung  
zur Verfügung übergeben.

### Die deutsche Sprache in Lettland.

Der Verfassungsausschuss der lettischen Ver-  
fassungsgesamtheit beschloß, die Vorbereitung von  
Gesetzesentwürfen über die Rechte der Minder-  
heitssprachen im Lande begünstigen. In der ersten  
Lesung angenommen wurde ein Gesetz, das die deut-  
sche Sprache als Amtssprache anerkennt. Die deut-  
sche Sprache wird mündlich und schriftlich,  
öffentlich und im privaten Verkehr, im Landtage und  
in der Selbstverwaltung und mit Ausnahme Lett-  
land vor Gericht zu gebrauchen; alle staatlichen und  
städtischen Behörden müssen schriftliche Angaben und  
mündliche Erklärungen in deutscher Sprache entgegen-  
nehmen.

### Lenin im Sterben.

Ueber die Krankheit Lenins hielten sich sämt-  
liche amtlichen Stellen der Sowjetregierung in tiefster  
Schweigen. Jedemfalls handelt es sich um eine sehr  
ernte Erkrankung. Es heißt, er liege im Sterben.  
Daher es sich um eine sehr ernste Erkrankung handelt,  
geht schon daraus hervor, daß außer Prof. Klementz  
auch der Schöpfer der Sowjetregierung, Lenin, nach  
Moskau berufen worden ist. Die Sowjetregierung  
sich aus politischen Gründen, die Erkrankung möglichst  
harmlos darzustellen. Trotzdem befinden sie sich in  
großer Nervosität, denn die Frage, wer Lenins Nach-  
folger wird, ist noch völlig unentschieden. Es ist ja  
auch für das Ausland nicht gleichgültig, ob die ge-  
meinsame Führung Lenins, die Regierung des „roten  
Russlands“ in Moskau am Ende steht, oder ob die  
radikale Richtung unter Trozki Führung wieder die  
Leitung der sowjetrussischen Außen- und Wirtschafts-  
politik an sich reißt.

### Delacroix von seiner Regierung entlassen.

In einer Sitzung des belgischen Kabinetts am  
Montag erstattete Ministerpräsident Delys ausführ-  
lich Bericht über die Sitzung der Reparationskommission  
und des Anleihekomites in Paris. Sämtliche Re-  
parationsangelegenheiten erklären sich mit der Haltung des  
Ministerpräsidenten, sowie mit der Haltung Delacroix  
vollständig einverstanden. Delacroix hatte beabsichtigt  
sowohl im Anleihekomitee als in der Reparationskommission  
sich von Frankreich getrennt.

## Preussischer Landtag.

Berlin, 13. Juni 1922.

Die Pflanzereien des Preußenhauses sind zu  
Ende. Die erste Sitzung gibt dem Präsidenten des  
Landtages Gelegenheit zu einer — allerdings auf den  
Tod der Frau gegründeten Rede. Das deutsche  
Volk ist stolz geworden und so erinnert Herr Leiner  
unbestätigt der würdevollen Zurückweisung der außer-  
parlamentarischen — an den feierlichen Protest des preussischen  
Parlaments im Oktober 1921 gegen die brutale  
Vergewaltigung des Volkstums in Oberschlesien.  
Unvermeidlich, so betont der Redner, hält das Par-  
lament an der Weigerung, Gewalt als Recht anzu-  
erkennen, fest.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Ab-  
kommens, so führt der Landtagspräsident fort, „wird  
unseren deutschen Stammangehörigen befehlen von der  
fremden Besetzung und Regierung. Was die schwer-  
bedrückten und acquirierten Oberschlesier unter dieser

Fremdherrschaft an Verminderung von Freiheit und Ge-  
rechtigkeit erduldet haben, werden sie niemals ver-  
gessen.“ Es war ein Lebensweg von den Frei-  
heitsbedingungen von Versailles bis zu diesem Ab-  
kommen, den nur eine deutschfühlende Bevölkerung  
mit dieser Geduld und der Hoffnung auf Befreiung  
ertragen konnte. Um je größer ist der Schmerz dar-  
über, daß ein großer Teil von uns geborener Volks-  
genossen nicht in unsere Gemeinschaft zurückkehren  
kann.

Und als dann Präsident Leiner den Ober-  
schlesien tiefgefühlten Dank für ihre unumkehrbare Treue  
zum Deutschland ausspricht, da geht feierliche Zustimmung  
durch das bewegte Preußenhaus, und auch die  
kommunistischen Parteimitglieder, die in dieser Stunde  
wirklich hätten gehandelt werden können, hindern die  
Wohlfahrt nicht, ihre Solidarität mit den deutschen  
Brüdern im unterdrückten Oberschlesien deutlich zu  
bekunden.

Nach erster Geschäftsordnungsdebatte wird  
dem Antrag, die kommunistische Interpellation  
über die Kundgebungen in Königsberg auf die  
Tagesordnung zu setzen, abgelehnt.

Nach Annahme des Etats der Zentralgenossen-  
schaftsliste wird der Etat der Staatsschuld-  
verwaltung befohlen.

Der Etat der Staatsschuldverwaltung  
wird ebenfalls genehmigt.

Der Etat der Staatsverwaltung wird dem Etat der Ober-  
rechnungskammer, der nach kurzer Debatte an-  
genommen wird und vertagt sich auf Mittwoch.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Juni 1922.

Die Besprechung Leiners Anfragen leitet  
die erste Sitzung des Reichstages nach den Pfingst-  
ferien ein. U. a. fragt der deutschnationale Abg.  
Gemeiner, ob die Regierung angeht, daß seit Be-  
ginn der Frühjahrsbestellung in den verschiedensten  
deutschen Landkreisen angesprochenen Land-  
arbeiterpreise bereit ist, im Interesse der Sicher-  
stellung der Volksernährung die landwirtschaftlichen  
Betriebe durchweg als lebensfähig zu erklären, die  
Bestellungsarbeiten als unausschießbare Notstands-  
arbeiten anzuerkennen, die technische Notfälle bei Aus-  
bruch eines Anbauarbeiterstreiks sofort einzufrieren und  
den Gehalt der Arbeitslöhne durch Schutzpolizei oder  
Militär ausüben zu lassen.

Regierungsrat Mangoldt teilt mit, daß die Re-  
gierung zur Sicherung der Frühjahrsbestellung das  
Erforderliche getan habe. Die Verordnung des Reichs-  
präsidenten vom 10. November 1920 werde dabei  
zur Anwendung gebracht.

Zu der ersten Beratung des Gesetzes über die  
Neubildung von Ländern

Der Volksabstimmung ergreift zunächst der frühere  
tschechische Minister Gradnauer (Soz.) das Wort,  
indem er die Notwendigkeit des Gesetzes mit Bezug  
auf Oberschlesien betont. Auch der deutschnationale  
Abg. Dr. Düringer und Abg. Dr. Kaufner (Soz.)  
begründen das Gesetz, während der Unabhängige Dr.  
Levi die kleineren Revisionen befreit wissen will.

Das Gesetz geht schließlich nach weiterer Debatte  
an den Rechtsausschuß.

Es folgt das neue Reichsgesetz in demohilfah-  
rege, das neue Gesichtspunkte für das Pflegeüber-  
wesen und die Pflegeergänzung aufstellt.

Während der Debatte über das Gesetz erhebt  
der Abg. Baumig (U.) einen Schlußantrag,  
bricht zusammen und muß aus dem Saal getragen  
werden.

Auf Vorschlag des Präsidenten vertagt sich  
dabei der Reichstag auf Mittwoch.

## Americi aus aller Welt.

\* Streik der Sänger in Berlin. Auf Einladung  
der Berliner Liedertafel wird der Streik der Männer-  
gesangsvereine in Stärke von 300 Mann der Reichs-  
hauptstadt am 29. Juni bis 2. Juli einen Besuch  
abstatten.

\* Massenverhaftungen nach Pittsburgh. Bei der  
fünften Hochzeit des Landwirts Becker in Pittsburgh  
am 1. Mai, erkrankten 27 Personen nach dem Genuss  
von selbstzubereitetem Springsalat. 12 Personen er-  
krankten schon während des Essens. Einige Personen  
lagen 12 Stunden ohne Bewußtsein. Der Arzt stellte  
Vergiftungserscheinungen fest. Bis jetzt ist noch kein  
Todesfall zu verzeichnen.

## Die Selbsthilfe beim Bauen

verbilligt wesentlich die hohen Baukosten,  
namentlich wenn die Bauweise, wie z. B.  
die AMBI-Bauweise der seit langem bewähr-  
ten AMBI-Massivbauweise (D. R. P. und  
Bauweise im einfachen Stampferbau-  
verfahren unmittelbar an der Baustelle aus  
liberal vorgefertigten Blöcken (Kies-Sand,  
Kots-Schlämme) hergestellt werden. Es  
sind keine komplizierten und teuren Bau-  
maschinen notwendig, sondern lediglich die  
einfachen AMBI-Formen, welche aus leicht-  
ste abgeben werden. Große Erspar-  
nisse an Transportkosten, Lohn und Zeit.  
„AMBI-Massiv“ ist die beste Bauweise  
und ergibt im Wettbewerb des  
Deutschen Bauwerts (Juni 1921)  
unter 54 Bauwerken den ersten Preis.  
Fordern Sie Druckzettel M der Firma  
AMBI-Werke Abt. II, D. 40 Berlin SW 68,  
Kochstr. 18.



# Lichtspiele Weiße Wand

**Achtung!** Nur 3 Tage!  
Freitag, d. 16., Sonnabend, d. 17. und  
Sonntag, d. 18. Juni  
Der große Dreifache Sensationsfilm

**Der heilige Sak**  
1. Teil betitelt  
**Eine abenteuerliche Hochzeitsreise**  
Dazu  
**Toni Attenberger**  
**Das Geheimnis der Bettler**  
Dreiteildrama in 6 Akten.  
Da ich bei diesen herrlichen Doppelprogramm keine  
hohen Unkosten gescheut habe, sehe ich mich ge-  
zwungen, die Preise etwas zu erhöhen.  
Vorführung 6.30 und 9 Uhr.

**Gasthof Rünthal.**  
Sonnabend, den 17. Juni  
**große Ballschau**  
mit humoristischen Vorträgen  
ausgeführt vom sympathischen Volksschauspieler  
Johann Müllers.

Flotte Musik. Anfang 7 Uhr. Erstklassige Tänze  
Es ladet freundlichst ein  
der Wirt, Gustav Schmidt.

## Geschäftsübernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Schor-  
tau, Teuchern und Umgegend zur gefälligen  
Kenntnis, dass wir den

**Gasthof zu Schortau**  
känflich erworben haben. Gleichzeitig laden  
wir die geehrte Einwohnerschaft zu unserem  
**Sonntag, d. 18. Juni** stattfindenden  
**Einzugsball**  
ganz ergebenst ein. Für Speisen und Ge-  
tränke ist bestens Sorge getragen.

Familie Kinzel.

Sonnabend, den 17. Juni findet im Gasthof zu  
Obernessa großer

# Junggesellenball

statt. Wozu ergebenst einladen  
der Wirt, die Veranfallter.  
Anfang 7 Uhr.

**Achtung.** **Achtung.**

**Gasthof Bonau.**  
Sonntag, den 18. Juni großer  
**Burschenball.**  
Es laden freundlichst ein  
die Burschen, der Wirt.

Ende der Woche empfehle wieder:

**Va. Schellfisch auf Eis,**  
**Ia. geräucherter Schellfisch.**  
Ferd. Gresse.

Nur noch diesen Monat  
kaufe ich

**Rot-, Weißwein, Cognak, Sekt-**  
**und Borbeutelflaschen,**  
**Literflaschen und 3/8 Weinflaschen**  
kauft ständig und höchstgünstig  
**H. Birnbach, Weissenfels a. S.,**  
Ferntour 146.

Einkaufsstelle für Teuchern und Umgegend:  
**H. Barwinsky, Teuchern, Probierstraße.**

Empfehle Freitag zum  
Wochenmarkt:  
Frische  
**Tabletmargarine**  
in Bücheln a. Pfd.  
36.— M.

**Frischen Schellfisch**  
Pfd. 8 M.  
**Prima Volkreis**  
a Pfd. 11.— M.  
**Salz- und Fettheringe**  
Stk. 1.50—4.— M.  
**Becker.**

Sturzpaarige  
**Schweizerziese**  
3 1/4—4 Liter täglich melken  
zu kaufen gesucht. Offert n.  
Preisang. ent. E 100 a. d.  
Geschft. d. Ztg.

Frischmelkende  
**Ziege**  
2 Wägen, 1 Lämmchen  
10 Wochen alt zu verkaufen.  
Zu erfragen i. d. Geschft. d. Bl.

## Achtung, Radfahrer!

Continental- u. Dunlop-Laufdecken u.  
Schläuche sowie sämtliche  
Fahrrad-Ersatzteile  
**Rob. Gäbler.**

Vertreter der Brennabor- u. Raumauer-Fahrräder.

**Kaufe Freitag, d. 16. 6.**  
**alte Gebisse u. zerbroch. Teile**  
zum denkbar höchsten Preise.  
Nur ich zahle für Gebisse bis 1000 M.,  
Zähne bis 75 M., Knopfsitzzähne 10—40 M.  
Verkaufe niemand die günstige Gelegenheit im  
Hotel zum Löwen von 9—1 Uhr.  
Fahrgeld wird vergütet.  
**Freitag, d. 16. 6. W. Stern.**



## Willst Du

glänzen, so  
putze die Schuhe mit  
**Nigrin!**

Gute **Melkziege**  
zu verkaufen. Zu erfragen b.  
**Schulze, Grube Reuz-**  
**Gröben.**

**10 Rücken auch**  
**mit Glucke**  
zu verkaufen **Gartenstr. Sa.**

1 gute **Melkziege**  
ist zu verkaufen  
**Schulze Nr. 3.**

**Junge Enten**  
hat abgegeben  
**H. Thurm, Oberweischen**

Anständiger Herr sucht sofort  
**möbliertes Zimmer**  
Zu erfragen i. d. Geschft. d. Bl.

**Kopfläuse mit**  
**Dreuz**  
tötet sicher „Judezol“ sehr  
vielen Jahren bewährt. Nun  
erhältlich bei **H. Rohle.**

**Schönheit**  
verleiht ein rosiges, jugendliches  
Ansehen und ein zarter zarter Teint.  
Alles dies erzeugt die echte  
**Reckensperfer Seife**  
die beste Linsenmilchseife.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weiß und  
sensitivisch. Zu haben in den Apo-  
theken, Drogerien und Parfümerien.

**Lichtspiele Gasthof Gröben.**

**Aufregend!** **Sensationell!** **Spannend!**

**Justitia**  
die stärkste Frau der Welt

Sensationeller  
ausländischer Abenteuer-Film in 6 unerreicht  
spielenden Akten.

Unbedingt der Gipfel aller Sensationen ist  
Justitia, die Frau mit übermenschlich zu nen-  
nenden Kräften; verblüffend und faszinierend,  
wie sie die tollkühnsten und gewagtesten Aben-  
teure, rasenden Jagden in brennendem Auto,  
Kämpfe gegen Übermacht auf hoher See, die  
tollkühnsten und der gerechten Sache mit  
aller Energie endlich zum Siege verhilft.

**Nebst gutem Beiprogramm.**  
Nachm. 2 1/2 Uhr **Jugendvorstellung.**  
Abends 8 Uhr für Erwachsene.  
Niemand veräume dieses Werk zu sehen.

## Kreisarbeitsnachweis Teuchern.

Geschäftszeit werktäglich von  
8 1/2—1 Uhr.  
Anständige Meldebüchle für alle  
offenen Stellen.

**Gesucht werden:**  
Knecht, Mägde, über 20 Jahre  
alte Brauereiarbeiter, 10—15  
Mann über 18 Jahre für Erd-  
arbeiten, Schmelzer, Ab-  
schlepperarbeiter besonders Fahrer,  
Führer, Förderleute, Man-  
ner, 1 Hufschmied, 1 Aufwartung  
von 14—16 Jahren, 1 Wirt-  
schaftsleiterin, Mädchen in eine  
Schulantalt, 1 Aufwartung,  
Hausmädchen aufs Land, 2  
bis 3 Hilfsarbeiter für Montage  
nach Köpfen, 2 ältere  
Dreher, 1 Wägenstellen aufs  
Land, 2 ältere alleinlebende  
Männer in die Landwirtschaft

**Stellen suchen:**  
1 landwirtschaftlicher Ar-  
beiter zunächst allein mit Aus-  
sicht auf Familienwohnung.

**Kinderevidenzandalen,**  
**Hauschuh,**  
**Spangenschuh,**  
**Segeltuchschuh,**  
**Dachdeckerschuh,**  
**Lederpantoffeln,**  
**Cord- und Büsch-**  
**pantoffeln**  
empfehlen noch zu vorteilhaften  
billigen Preisen

**Wb. Rärmer's Ww.**

**Eine Briefstafel**  
mit Inhalt verloren.

Abzugeben bei  
**C. Winkler, Schützenstr. 25**

**Wiese zu verpachten**  
Nag, sagt die Geschft. d. Bl.

**Fliegenfänger**  
**Fliegenteller**  
**Insektenpulver**  
**Wanzenpulver**  
**Schwabenpulv.**  
**Wanzenpulver**  
**Naphtalinpulver**  
**Naphtalinpulver**  
**Globol** gegen Motten  
empfehlen  
**Drogerie C. Eitze**  
Oberstr. 5.

**Fahrplanbuch**  
für Thüringen  
**Sturms Kursbuch**  
für Mitteldeutschland  
zu haben bei  
**D. Tiefere.**

Für die anlässlich  
unserer Silberhochzeit  
dargebrachten Glück-  
wünsche u. Geschenke  
sagen wir allen, sowie  
den Arbeiter-Turn-  
verein, unsern herzlich-  
sten Dank.

Familie  
**Franz Strauch.**

Dienstag früh 1/3  
Uhr verschied nach kur-  
zem aber schweren Lei-  
den mein lieber Mann  
unser guter Vater,  
Schwieger-, Gross- und  
Urgrossvater der Rats-  
diener a. D. Herr  
**Ernst Pfeiffer**  
im Alter von 81 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Frau verw.  
**Henriette Pfeiffer**  
nebst allen Angehörigen.  
Beerdigung findet Frei-  
tag 4 Uhr statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
Gestern Nacht 11 1/2 Uhr erlöst der un-  
erbittliche Tod meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter  
**Hedwig Klehr**  
im Alter von 40 Jahren von ihrem Leiden.  
Im Namen der ganzen trauernden Familie  
**Franz Klehr.**  
Grube Neugröben, den 15. Juni 1922.  
Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

## Hausmädchen

oder  
**unabhäng. Aufwartung**  
sucht  
**Frau Charlotte Erfardt**

1 ordentliches, eheliches  
**Mädchen**

wird nach Rannburg gesucht.  
Bekalt monatlich 200 M.  
Zu erfragen bei **A. Hippe,**  
Zögstr. 36.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Bisseren, Teuchern.

# Wöchentliches Anzeiger

für Tübingen

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Spaltenzeile 1,50 M., Restzeile 4,50 M.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, des Postamtes vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Monatlicher Bezugspreis: durch unser Postamt 7,50 M. von unsern Lesern bei Postamt 8,00 M. Einzelnummer 65 Pf.

Stierfedersätze und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unsern Lesern und allen Buchhändlern angenommen.

Amüßliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tübingen.

Nr. 69

Donnerstag, den 15. Juni 1922.

61. Jahrgang

## Was gibt es Neues?

In einer Geseßgebung in der Reichskanzlei einstweilige Staatsstreich a. D. Bergmann über die Pariser Reparationsverhandlungen Bericht.

Die Reparationskommission berät über „generelle Maßnahmen“ gegen eine neue Inflation der Mark.

Generallandschaftsdirektor Kapp ist infolge seiner Augenkrankheit gestorben.

Im Erzbergerprozess wurde die Zeugenvernehmung abgeschlossen.

Frankreich wird zur Haager Konferenz höchstwahrscheinlich nur einen Beobachter entsenden, da die englisch-französische Frage Gegenstand der russischen Frage vorzuziehen ist.

Das deutsch-indianische Handelsabkommen ist nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft getreten.

Heidstags und Reichstags Landtag nahmen Dienstag ihre Sitzungen wieder auf.

Unseren Artikel in einer Note an die internationalisierte Kommission für Bulgarien um einen Zahlungsaufschub von zwei Jahren.

## Die politische Lage.

Der Anleiheausfluß hat seine Unlust in einer vorläufig abgefaßten Mitteilung zusammengefaßt und sich vertagt. Damit ist er zunächst von der politischen Bühne abgetreten und überläßt alles andere der Staatskunst, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Aussicht des Bankrotts vorzuziehen ist. Es steht fest, daß nur unsere Zurückgabe in der Antwort auf die Note der Reparationskommission wieder zurücknehmen können, da sie ja vorübergehend der Gewährung einer internationalen Anleihe gemacht worden ist. Die Klärung besitzt freie Hand.

Wie wir aber hören, will man jedoch in Regierungskreisen, nach anfänglichen Schwankungen in entgegen gesetzlicher Richtung, die Anteile der Erfüllungspolitik nicht befehlen. Vielmehr will man sich auf den Standpunkt stellen, daß ein großer Teil der gemachten Aussagen das Ergebnis eigenen Wunsch sind, daß die deutsche Regierung von sich aus ebenfalls befreit werden würde, eine in der die zugehörige Staatsanleihe und Finanzpolitik zu betreiben, auch ohne den ausgedehnten Druck. In diesem Sinne fühlt man sich durch die Stellungnahme des Anleiheausflußes eher gestärkt als unterdrückt.

Diese Auffassung klingt sehr klug und sehr krautmannig. Ob sie den Tatsachen gegenüber sich halten wird, bleibt abzuwarten. Die gleichen Punkte heute den Anleiheausfluß dazu beauftragt haben, eine Anleihe für unmöglich zu erklären, werden die deutsche Regierung zwingen, den schünen Traum von einer Sparanleihepolitik, einer Regulierung der deutschen Finanzen als bald aufzugeben. Die Wirtschaft wird die Regierung widerlegen. Infolgedessen können die früheren Wüsten zu gerodeter Finanzwüste umgewandelt werden, während die deutschen Finanzen weiter weiter steigen, steigt die Deckerung. Die Steuermaßnahmen können dem sinkenden Geldwert nicht so schnell angepaßt werden, und es bleibt als einzige Ausflucht eben die Notenpresse. Frankreich wird seine Schritte dafür sorgen, daß sich unsere politische Lage nicht bessert wird. In dieser Richtung liegt das Hauptbedenken der Franzosen. Eine Anleihe wäre nicht so sehr ein wirtschaftliches als vielmehr ein politischer Erfolg gewesen. Diesen dürfte Poincaré nicht zugeben und hat ihn nicht zugegeben.

Die deutsche Regierung ist außerstande, einen Dollarsatz von 400 zu bekräftigen. Ihre Vermögensgegenstände sind ohne jeden Anhalt auf die Bewertung der deutschen Mark durch das Ausland. Infolgedessen haben ihre guten Absichten bei der Entscheidung über eine internationale Anleihe kein Gewicht besessen.

In dieser Richtung werden sich auch die Verhandlungen bewegen, in die der Reichstag demnächst einzutreten haben wird. Die Erweiterung der Reparationsfrage war bekanntlich dem Ermessen der Regierung vorbehalten. Heute ist weniger die Reparationsfrage, als die gesamte außenpolitische Lage von Bedeutung. Poincaré will Herr Lloyd George besagen. Aber der Besuch des französischen Ministerpräsidenten in England besagt immerhin das eine, daß seine Zurückhaltung gegenüber Lloyd George abgenommen hat. Er ist bereit, sich mit der englischen Politik zufriedener, befriedigt über ihr Ausbreiten in der Zukunft. Es könnten Überlegungen eintreten. Welcher Art sie sein werden, steht dahin. Der Kampf zwischen England und Frankreich ist, neben weltpolitischen Fragen, die Frage des Rheinlandes. Frankreich braucht das Ruhrgebiet, weil es ein Recht darauf zu haben glaubt, infolge seines Raubes des Rheinländischen Mittelrheingebietes. Die umgekehrte Folgerung, daß Ostpreußen zu Deutschland gehört, wird man nicht ziehen. Aber es ist sicher, daß die Eisen- und Kohlenmassen im Ruhrgebiet neuerdings eine sehr merkwürdige Wirkung auf die Politik ausüben werden können.

## Frankreichs systematische Sabotage.

Nur ein französischer Beobachter in Haag. Nachdem Poincaré jetzt bereits „erfolgreich“ nicht nur die Konferenzen von Genoa und Genoa, sondern auch die Verhandlungen des Anleihekomitees, die einlagen bisher, die vollständig auf einen Weg zur Rettung geführt hätten, „erfolgreich“ sabotiert hat, richtet sich jetzt scheinbar sein ganzes Versehen darauf, der Haager Konferenz, dem Verlegenheitsprodukt der geschickerten Genoa-Konferenz, auch noch ihre letzten, weiß Gott schon mehr als geringen Ausflüchte auf Erfolg zu nehmen.

Die Engländer haben auf die französische Denkschrift über die Haager Konferenz beunruhigt glatt ablehnend geantwortet. Sonntag traf die englische Note in Paris ein, Montag hatte der Pariser britische Botschafter bereits die französische Antwort in Kabinetsbesprechungen, englisch-französischen Differenzen als außerordentlich tief an, und man ist der Ansicht, daß die aktive Teilnahme Frankreichs an den Besprechungen mehr und mehr problematisch wird. Jedenfalls dürfte für die Vorbesprechung am 16. und 26. Juni jedenfalls ein aktiver französischer Delegierter, sondern nur ein französischer Beobachter sein.



nationalen Anleihe, den schweren Gefahren, die infolge dieser neuen Wendung den deutschen Finanzen und dem deutschen Wirtschaftsleben drohen, und der Haltung, die sie dazu einnehmen will, trat die Reichsregierung am Montag zusammen, ohne zunächst endgültige Beschlüsse zu fassen. Diese können erst auf der Grundlage des Berichts abgefaßt werden, den Staatssekretär Bergmann, der bekanntlich selbst Mitglied des Anleihekomitees war, am Dienstag erstattete. Eine ganze Reihe der Zuhörerungen, die die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift an die Reparationskommission gemacht hatte, hatten bekanntlich das Zustandekommen einer äußeren Anleihe zur Voraussetzung. Da diese gescheitert ist, sind auch die Anleiheverhandlungen auf dem Papierweg behandelt werden, da zunächst neues Papiergeld aufgebracht werden muß, schon um die fälligen Schuldendienstleistungen machen zu können.

### Am Reichstags.

Wollte die Regierung die Reparationsfrage zunächst noch nicht zur Sprache bringen. Demgegenüber erhoben aber die Parteien die Forderung, daß ohne Verzögerung das Anleiheproblem von Reichstags behandelt wird. Die innere Lage ist durch den Mißerfolg der Anleiheverhandlungen außerordentlich zugespitzt, was man sich in parlamentarischen Kreisen nicht verbietet, denn man rednet jetzt mit einem weiteren Steigen der Deckerung und mit zunehmender Unzufriedenheit der Arbeiter und Angehörigen mit den Anleiheverhandlungen. Der Anleiheausfluß hat die Reichstagsarbeiten in dieser Richtung zusammengebrochen worden, um zu bestimmen, wann die Reparationsfrage besprochen werden soll.

## Die Ermordung Erzbergers.

Der Prozess gegen Kapitänleutnant a. D. Willinger.

Helmberg, 13. Juni.

Die Mitglieder der Organisation mit Verhaftung ausgenommen geschmäht, und werden, da sie in einen Prozess gegen Geheimbündel verwickelt sind, nicht bereinigt. Mit Spannung wird im Gerichtssaal die Aussage Carl Tilleffens, der zu dieser Organisation gehörte und Bruder des verurteilten Mörder Tilleffens ist, erwartet. Doch der Angeklagte beschränkt sich fast nur auf die frühere Feststellung, daß sein Bruder ein schwer zugänglicher Charakter ist.

Interessanter gestaltet sich die Aussage des Zeugen Friedlein, der Tilleffens mit Angehörigen des 1. Grenzkorps Oberland nach dem Erzberger-Mord in Grenzland und wurde aus dem Erzberger-Mord gesprochen. Einer von ihnen, der als Oberleutnant Kolleben nannte, hat gesagt, der Reichskanzler Wirth käme auch noch dran. Friedlein weiß nicht, ob dieser Zeitschrift der Organisation C angehört. Im Gegensatz zu dem Zeugen Friedlein hat der Zeuge Abbringer unter Eid erklärt, daß im Dezember vorigen Jahres ihm Friedlein in Stuttgart begegnet ist. Dabei hätte ihm Friedlein erzählt, daß er nach dem Mord seinen Freund Tilleffens in Ulm getroffen habe. Tilleffens habe Friedlein gesagt: „Was sagst du wohl, wenn ich dir sagen würde, daß ich der Mörder Erzbergers bin?“ Friedlein habe das Gespräch weitergeführt, worauf sich Tilleffens als Kapitänleutnant a. D. hieß. Dem Zeugen wird vorgehalten, daß er vorbestraft und daß gegenwärtig ein neues Strafverfahren wegen Betruges gegen ihn anhängig sei. Seine Aussagen werden daher angezweifelt.

Zeuge Kaufmann Schamm sagt aus, er kenne Kapitänleutnant Willinger aus seinen militärischen Stellung. Der Zeuge ist politisch der Ansicht gewesen, daß man einen Zeugen magte, um Erzberger vollständig zu ruinieren. Willinger will er dabei nicht an einen Mord gedacht haben.

### Die Fragen an die Geschworenen.

Damit schließt die Beweisaufnahme und folgende Schuldfragen werden den Geschworenen vorgelegt:

1. Ist der Angeklagte Willinger schuldig dem Kaufmann Hermann Schamm und dem Zeugen Friedrich Willinger, nachdem sie dem Reichstagsabgeordneten Erzberger am 26. August 1921 bei Griesbad gemeinsam durch mehrere Wunden tödlich verletzten und mit Überlegung getötet hatten, willentlich die Hand geleistet zu haben, um die Verurteilung zu erzwingen, und den Tätern diesen Bestand vor der Begehung der Tat zugelegt zu haben?
2. Die zweite Frage hat denselben Wortlaut, nur fallen die Worte „und den Tätern diesen Bestand vor der Begehung der Tat zugelegt zu haben“ fort.

Staatsanwalt Burger greift dann das Wort zu einer ausführlichen Anklage.

### Zwilling Kapp T.

Generallandschaftsdirektor a. D. Dr. Kapp ist in Verzug an den Folgen seiner Augenkrankheit gestorben.

Kapp ist am 24. Juli 1859 in Neuenpfort, wo sich sein Vater als politischer Flüchtling aufhielt, geboren. Sein Vater, Dr. Friedrich Kapp, ein Bekannter, war als Rheinpfälzischer Abgeordneter unter den radikalen republikanischen Demokraten gewesen, die im September 1848 die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche mit Waffengewalt zu sprengen verurhten. Er mußte deswegen sein Vaterland verlassen. Im April 1870 kehrte er nach Deutschland zurück und gehörte der Anfangs der nationalliberalen Partei und später der preussischen Volkspartei als Reichstagsabgeordneter an. Er starb im Jahre 1884.

Von seinen Kindern kam Zwilling Kapp nach Beendigung seiner juristischen Studien 1886 als Hilfsarbeiter ins preussische Finanzministerium. Von 1891 bis 1899 war Dr. Zwilling Kapp Syndikus des städtischen Guben und Dechantenamt, von 1900 bis 1906 Vorsitzender der im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Abteilung für Verwaltung der landwirtschaftlichen und Gutsangelegenheiten, außerdem fungierte er als Kommissar des preussischen Landwirtschaftsministeriums beim Abschluß der Handelsverträge. Im Juni 1906 wurde er zum Generaldirektor der ostpreussischen Landwirtschaft ernannt. Die Landesrat Königreich ernannte ihn zum Ehrenbürger.

Er war von jeher einer der Hochachteten unter den Reichstagsabgeordneten. Im Jahre 1915 griff er in Preußen den Reichskanzler Bethmann Hollweg heftig an. Die Schrift gab Anlaß zu lebhaften Auseinandersetzungen in der Reichstagsdebatte vom 14. Juni, denen zufolge Kapp dem Reichskanzler seine Reserven über-